

# Feine Reime am Wasser

*Soirée am See – Gedichte  
und Balladen – vorgetragen  
von Isabelle Anne Küng und  
Fabrizio Mosconi auf der See-  
promenade in Steckborn.*

**STECKBORN** – «Der Ton macht die Musik» weiss der Volksmund – bezogen auf die «Soirée am See» zu nächtlicher Stunde am Freitag, liesse es sich leicht umformulieren: «Die Betonung macht das Gedicht.» Was die Schauspielerin Isabelle Anne Küng, Frauenfeld, aus Gedichten von Schiller über Erich Kästner bis Lorient allein durch Elemente von Betonung, Schwingungen und dem Setzen von Akzenten gemacht hat – war im wahrsten Sinne des Wortes eine «Ent-Deckung», sozusagen «Staub» der von alten, bekannten Interpretationen herabrieselte und sich in etwas ganz Neues verwandelte.

## **Zu wenig Leute**

Veranstaltet von Phönix-Theater 81 in Zusammenarbeit mit der Stadt Steckborn, war auch diese zweite Soirée am See «Feine Reime» eine stimmungsvolle, wunderschöne Nacht an den Gestaden des Untersees. Schade allerdings, dass sich im Vergleich zum letzten Jahr nur um die 50 Personen dazu eingefunden hatten, im vergangenen Jahr waren es sicher zwei- bis dreimal so viele. Warum, das konnte sich auch Theaterleiter Philippe Wacker nicht recht erklären. «Neben der Schauspielerei», bekannte Isabelle Anne Küng, «macht mir das Rezitieren von Gedichten sehr viel Freude.» Eine zweite Leidenschaft sozusagen.

## **Kopf, Herz und Bauch**

Man glaubt es ihr aufs Wort. Zusammen mit dem Gitarristen Fabrizio Mosconi, der die feinen Reime meist sehr verhalten begleitete und doch in zwei Solo-Stücken seine Kunst und sein Können bewusst machte, hat sie ein abendfüllendes Programm erarbeitet, das mit Kopf, Herz und Bauch präsentiert wurde: frech, humorvoll, leicht bis mittel frivol. Mimik, Sprache und Körpersprache verschmelzen zu einer lustvollen Einheit. Sprache, von innen nach aussen gewendet, spielerisch und respektlos, wird zum Vergnügen. Das Publikum ging begeistert mit. Ob es in Friedrich Schillers Ballade mit Ritter Delorges nach dem «Handschuh» im Löwenkäfig taucht, ob es sich die «dicken Bäuche» in Erich Kästners «Die Klassenzusammenkunft» vorstellte, oder mit dem gleichen Autor seufzte «Lasst dicke Männer um mich sein», sich die köstliche Wortspielerei um die «Eskimaid» anhörte, ob es mit Robert Gernhard bedauerte, «der Bodenseereiter kommt einfach nicht weiter», ob Lorient, Ringelnatz und weitere Autoren: Die temperamentvolle Isabelle Anne Küng hielt ihr Publikum bis zuletzt in Atem. (lj.)